

DIE WANNE IST VOLL

DAS CO₂-BUDGET FÜR EIN GUTES KLIMA IST BEGRENZT

MOVUM AUSGABE 10/2018 „KOHLEAUSSTIEG“, WWW.MOVUM.INFO

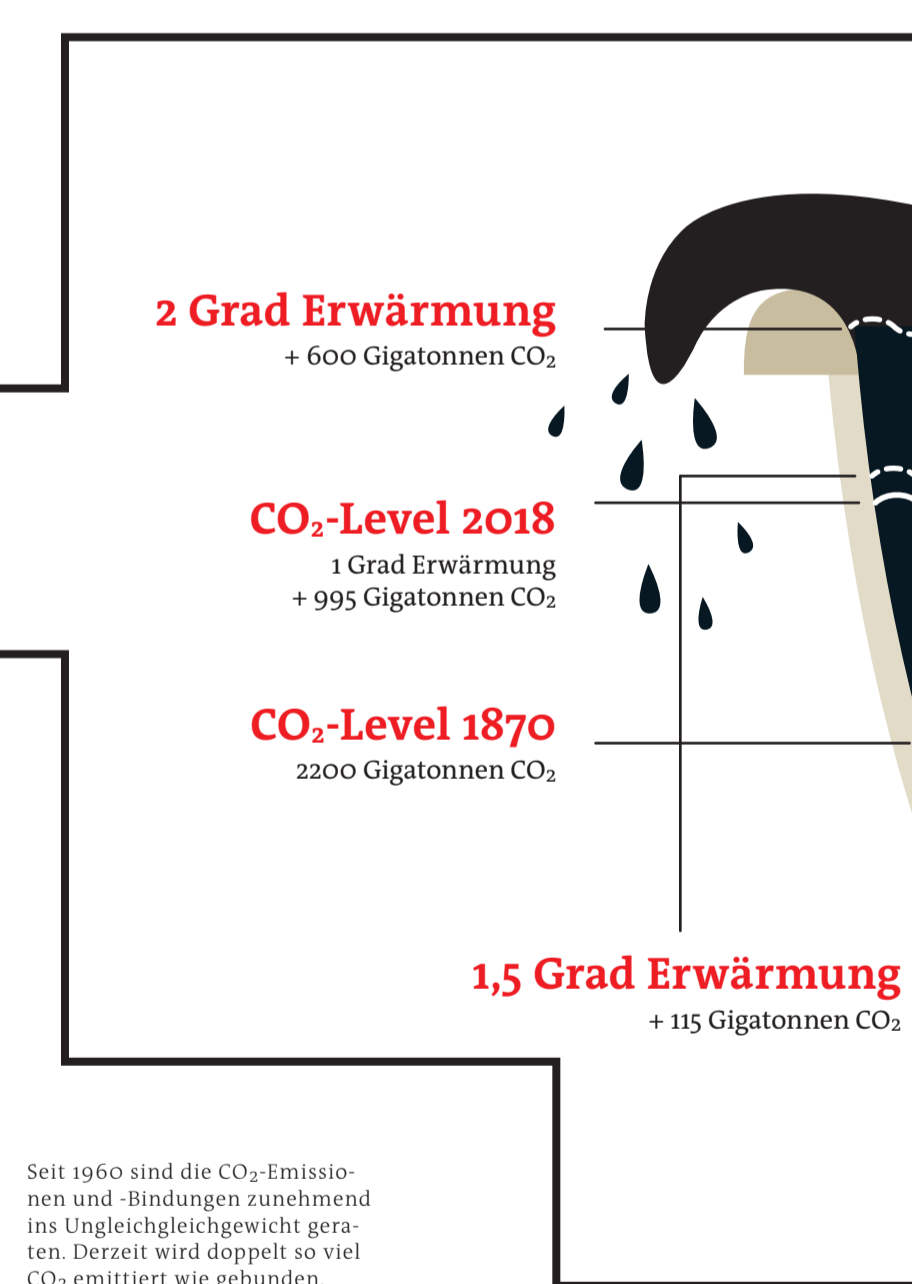
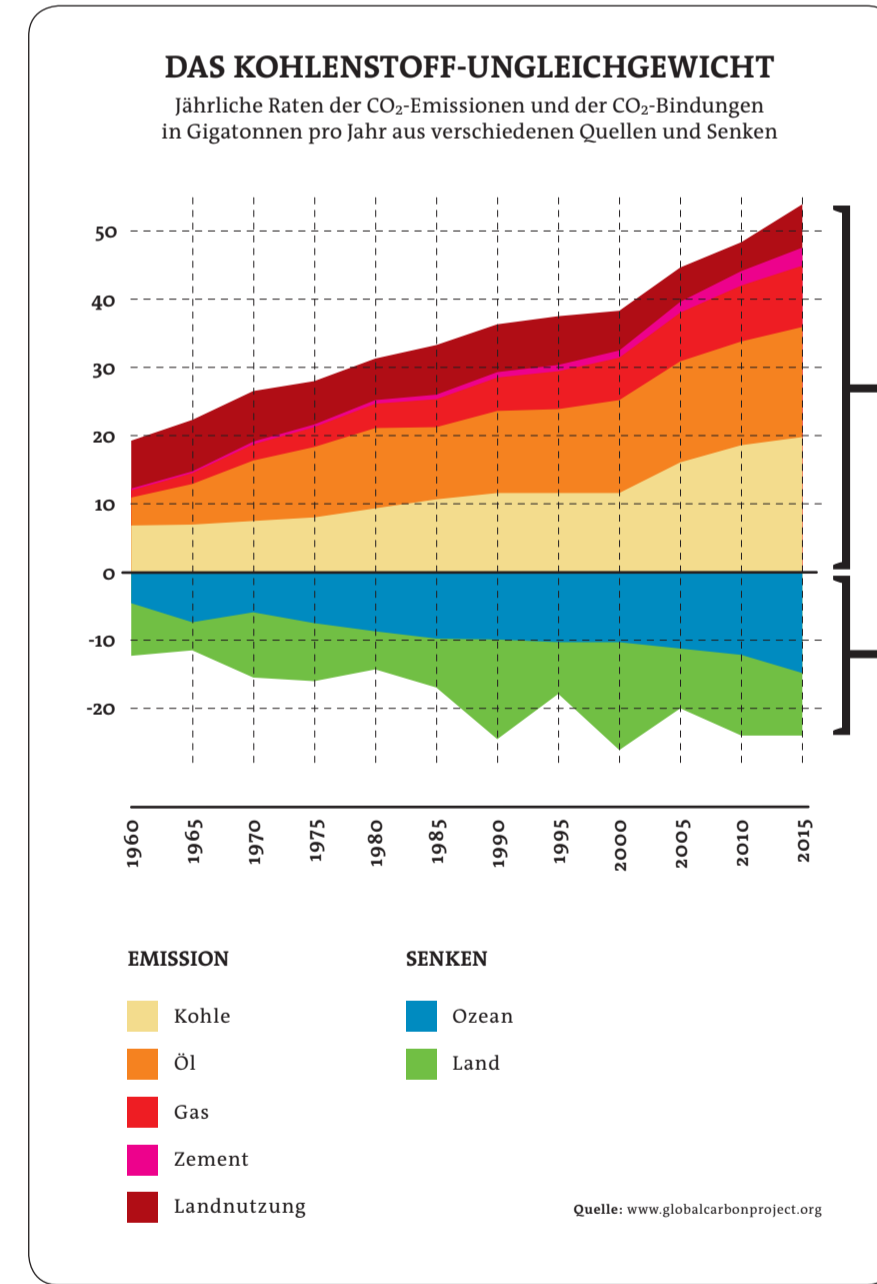
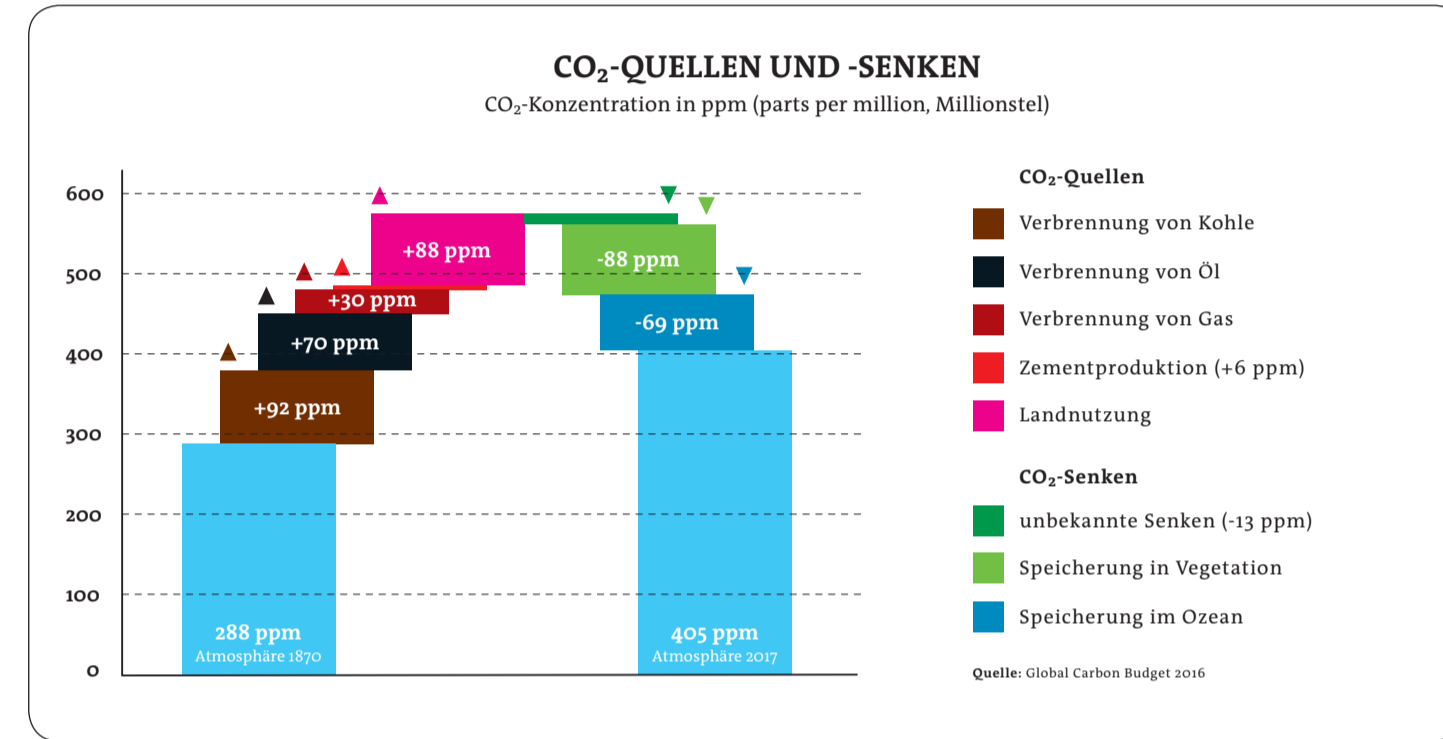
Konzeption: KAI NIEBERT
Umsetzung: KALISCHDESIGN.DE

Mit dem Klimaabkommen von Paris haben alle Staaten weltweit das Ziel beschlossen, die Erderwärmung im globalen Mittel auf deutlich unter 2 Grad Celsius – möglichst 1,5 Grad – im Vergleich zum vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Da es derzeit das CO₂ ist, das die globale Erwärmung maßgeblich antreibt, lässt sich mittlerweile recht gut bestimmen, wie viel CO₂ wir noch ausstoßen dürfen, um diese Grenzen nicht zu überschreiten.

Deutlich wird: Wer die menschengemachte Klimastörung in den Griff bekommen will, muss die angehäufte Menge an ausgestoßenen Treibhausgasen deckeln. Konkret heißt das: Wenn die 2-Grad-Grenze noch eingehalten werden soll, dürfen insgesamt nur noch etwa 600 Gigatonnen (Milliarden Tonnen) CO₂ in die Atmosphäre geblasen werden.

Die Uhr tickt, denn derzeit werden rund 40 Gigatonnen CO₂ pro Jahr ausgestoßen – bei gleichbleibenden Emissionen wäre also in rund 15 Jahren Schluss. Das begrenzte Budget ist eine Eigenschaft des Klimasystems, mit der wir nicht verhandeln können. Wer zu lange wartet, wird den Kampf gegen die menschengemachte Klimastörung verlieren.

Illustrationen angelehnt an:
depositphotos | hototoff, emaria, k3rnalijs, Korkos



Insgesamt gibt es weltweit fossile Energieträger, deren Verbrennung ca. 11.000 Gigatonnen CO₂ produzieren würde. Die davon konventionell förderbaren gesamten weltweit bekannten Lagerstätten von Erdöl, Kohle und Erdgas im Besitz von Unternehmen wie auch Regierungen entsprechen etwa 2.900 Gigatonnen CO₂.

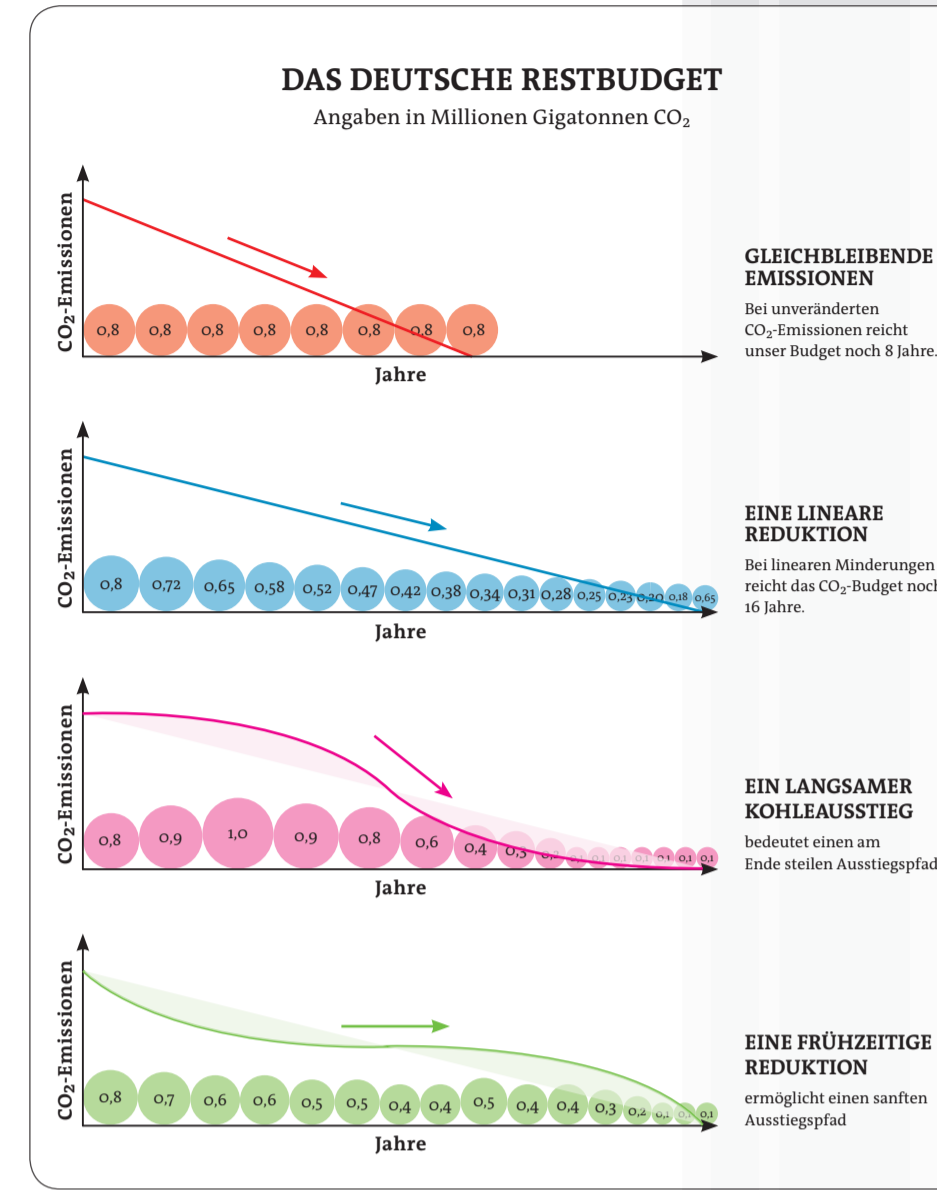
Die 100 führenden Kohle-, Erdöl- und Gasfirmen verfügen über Vorräte an fossilen Brennstoffen, die 745 Gigatonnen CO₂-Emissionen entsprechen.

Das allein würde ausreichen, um das verbleibende Kohlenstoffbudget der Menschheit zu überschreiten.

Kurzum: Um die Klimastörung zu beenden, müssen die fossilen Vorräte bleiben, wo sie sind: im Boden.

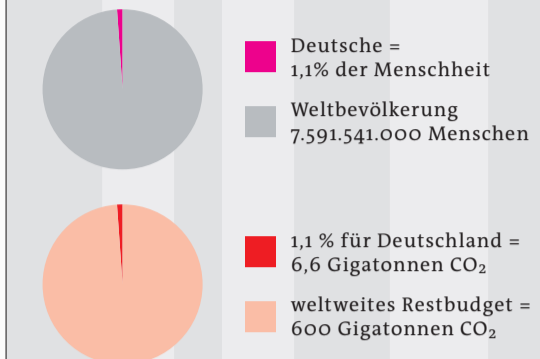
Quelle: www.nature.com/articles/nature14008
www.carbontracker.org

Der größte Teil des seit 1750 durch die Verbrennung von Kohle, Öl und Gas sowie Landnutzung und Zement freigesetzten CO₂ wurde in Pflanzen und in den Ozeanen wieder gebunden. Doch diese Speicher sind begrenzt.



Berücksichtigt man die CO₂-Emissionen Deutschlands seit der Industrialisierung, ist unser CO₂-Budget schon aufgebraucht.

Nehmen wir nur CO₂-Emissionen in den Blick, die wir noch beeinflussen können, steht uns noch folgendes Restbudget zu:



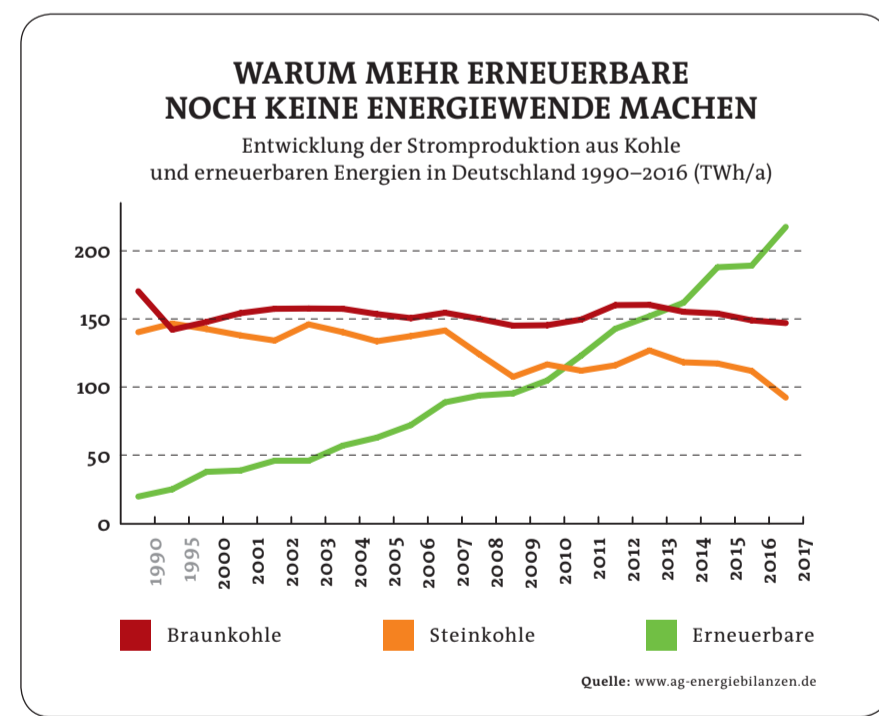
Das globale Restbudget für die 2-Grad-Grenze sind 600 Gigatonnen CO₂. Da wir Deutschen etwa 1,1% der Weltbevölkerung ausmachen, stehen uns etwa 1,1% der Emissionen zu (6,6 Gigatonnen CO₂).

Derzeit stoßen wir rund 2,2% der weltweiten CO₂-Emissionen aus. Das entspricht etwa 0,8 Gigatonnen pro Jahr.

0,8 = 2,2% der weltweiten CO₂-Emissionen

Fazit: Was wir heute ausstoßen, können wir morgen nicht mehr ausstoßen. Ein begrenztes Budget bestrahlt Abwarten wesentlich härter als ein festes Enddatum für die Kohleverstromung.

Das begrenzte CO₂-Budget ist eine Eigenschaft des Klimasystems, mit der wir nicht verhandeln können.



Die Energiewende hat die erneuerbaren Energieträger mächtig anwachsen lassen. Doch solange weiter gleich viel Kohle verbrannt wird, ist die Klimastörung nicht zu stoppen.

